

DEUTZER HAFEN Gute Räume für die Öffentlichkeit

Dokumentation zur
Informationsveranstaltung
07.09.2021





Die Oberbürgermeisterin

Dezernat VI - Planen und Bauen
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

in Zusammenarbeit mit

moderne stadt

Gesellschaft zur Förderung des
Städtebaues und der
Gemeindeentwicklung mbH

Gestaltung und Redaktion
büro lucherhandt & partner, Hamburg

Bildnachweise

Titel, S. 4/5, 7, 8, 9, 10/11, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20: © Michael Lübke
S. 7, 8, 13, 34/35: © büro lucherhandt & partner

- 1 Erkundungstour
durch den Deutzer Hafen**
SEITEN **4 - 5**

- 2 Berichte von den Stationen**
SEITEN **6 - 13**

- 3 Protokoll der Abendveranstaltung**
SEITEN **14 - 20**

- 4 Fragen, Kommentare und Antworten**
SEITEN **21 - 33**





1 Erkundungstour durch den Deutzer Hafen

Datum: 07.09.2021
Uhrzeit: 15.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Ort: auf dem Gelände des ehemaligen Deutzer Hafens,
Start am Kulturplatz an der Essigfabrik,
Siegburger Straße 110, 50679 Köln

Format: Öffentlicher Rundgang mit Dialog

Auf Einladung der Stadt Köln sowie moderne Stadt fand eine Informationsveranstaltung mit anschließendem Austausch über die Umwandlung des ehemaligen Gewerbe- und Industriestandorts Deutzer Hafen in ein mischgenutztes, urbanes Stadtquartier statt. Direkt am Rhein gelegen, sollen hier auf einer Fläche von rund 37,7 ha etwa 3.000 neue Wohnungen für 6.900 Bewohnerinnen und Bewohner sowie 6.000 neue Arbeitsplätze entstehen. Zudem sind Kitas, eine Grundschule, Gastronomie, Kultur- und Freizeitangebote wie auch eine Vielzahl von öffentlichen Freiräumen geplant.

Die vielen interessierten Bürgerinnen und Bürger konnten am Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein das sonst abgesperrte Areal des Hafengeländes auf festgelegten Routen erkunden und sich an fünf Stationen anhand von Visualisierungen und Erläuterungen über die Planungen für den öffentlichen Raum informieren. Dabei wurde die Möglichkeit intensiv genutzt, an den Stationen mit Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen sowie Fragen und individuelle Anregungen einzubringen, die auf Holzklötze geschrieben wurden. Sie können als Zusammenfassung in Kapitel 4 nachgelesen werden.

Das rege Treiben entlang der Tour gab eine Vorstellung vom zukünftigen Leben im Deutzer Hafen: Am geplanten Marktplatz verkauften Foodtrucks Crêpe und Kaffee, gegenüber des Hafenbeckens lud eine Picknickstation im Kranpark dazu ein, sich auf Liegestühlen mit Brezel und Limonade auszuruhen. Mit der Spielwerkstatt entstand für einen Tag ein Spielplatz im zukünftigen Hafenpark, und für ein Erinnerungsfoto konnten die Besucherinnen und Besucher am Hafenkopf posieren, wo Hafen und Dom eine einmalige Kulisse bieten.

2 Berichte von den Stationen



Lageplan Stationen, Kartengrundlage: Geobasis NRW

Station 1

Kulturplatz: den Deutzer Hafen erschließen

Die Station gab einen Überblick über den geplanten Kulturplatz südlich des Mühlengeländes. Hier befindet sich die heutige Veranstaltungshalle „Essigfabrik“, die zukünftig als eine Art Quartierszentrum eine öffentliche Nutzung haben und so zu einem lebhaften und urbanen Charakter des Platzes beitragen soll. Nach aktuellem Planungsstand soll hier ein einzigartiger urbaner Freiraum mit Raum für unterschiedliche Events entstehen. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich hier sowohl über die im Rahmen eines Wettbewerbs prämierten Entwürfe für zwei

Brücken, von denen eine ausschließlich für den Fuß- und Radverkehr und eine zusätzlich für den Autoverkehr nutzbar ist, als auch über das künftige Mobilitäts- und Erschließungskonzept informieren.

Fragen beantworteten Herr Schlößer (Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau), Herr Clauß (Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung), Herr Carls (Rudolf Keller Verkehrsingenieure GmbH), Herr Astor (moderne stadt) und Frau Trinks (Stadtplanungsamt).



Station 2

Marktplatz: Einkaufen im Stadtteil

Hier konnten sich Interessierte über das Thema Einzelhandel sowie den größten Platz auf der urbanen Hafenseite, den sogenannten Marktplatz, informieren, der das Herz des neuen Quartiers ausmachen soll. Der Platz wird von einer ehemaligen Lagerhalle gerahmt, die erhalten und als Einzelhandelsstandort mit einem Markthallenkonzept umgenutzt werden soll. Zusammen mit den belebten und offenen Erdgeschossen der umliegenden Bebauung soll die „Markthalle“ die

Identität des Platzes prägen. Der integrierte Plan sieht vor, dass hier sowohl Märkte als auch Veranstaltungen stattfinden können, zudem kann der Platz durch seine zentrale Lage als Treffpunkt fungieren.

Fragen beantworteten Herr Dr. Höhmann und Frau Klocke (beide Amt für Stadtentwicklung und Statistik), Frau Flottmeier (moderne stadt) und Frau Wagner (Stadtplanungsamt).





Station 3

Hafenplatz: Wasser und Promenaden erleben

Die zentrale Lage am Kopf des Hafens wird den Hafenplatz zu einem rund um die Uhr belebten Ort mit Blick über das gesamte Hafenbecken und auf den Kölner Dom machen. Station 3 informierte über das Thema Hochwasserschutz und gab einen Ausblick auf die Planungen am Kopf des Hafenbeckens: Der Hafenplatz soll als erlebbarer Raum mit sichtbarem Bezug zum Wasser gestaltet werden, welcher ganzjährig multifunktional bespielt werden kann. Nach aktueller Planung ist eine Freitreppe vorgesehen, die Zugang zum Wasser schafft. Die Idee des Schwimmbads an dieser Stelle des Hafenbeckens ist unter anderem aufgrund der zu erwartenden Verschattung durch die geplanten gewerblichen Hochbauten verworfen worden. Stattdessen wird die Position des Schwimmbads vor dem Hafenpark geplant.

Fragen beantworteten Herr Schwerdorf, Herr Werker und Frau Franzke (alle Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR), Herr Dallmeyer (moderne stadt) und Frau Zlonicky (Stadtplanungsamt).







Blick vom Kranpark in Richtung Severinsbrücke und Kölner Dom

Station 4

Kranpark: Industrielles Erbe und Parks

In den geplanten Parks soll das vielfältige Erbe des Deutzer Hafens mit Flusslandschaft und grüner Halbinsel einerseits und Hafenanlagen und Industriegeschichte andererseits in Erscheinung treten. Besonders eindrucksvoll zeigt dies der Kranpark, über dessen vorgesehene Planung sich die Besucherinnen und Besucher an Station 4 informieren konnten. Hier soll eine Kranbahn als Industrierelikt auf großzügige Grünflächen, Ruderalvegetation und Spielplätze für die angrenzende Bewohnerschaft treffen.

Fragen beantworteten Herr Dr. Werner (Stadtkonservator, Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege), Herr Dr. Bauer (Amt für Landschaftspflege und Grünflächen), Frau Betten (moderne stadt) und Frau Vollmer (Stadtplanungsamt).





Station 5

Hafenpark: in Bewegung bleiben

Der Hafenpark ist der größte Park des Deutzer Hafens und über das Viertel hinaus von Bedeutung. Er ist Eingang auf die Halbinsel und zu den Poller Wiesen und bildet den Abschluss der dortigen Bebauung. Station 5 informierte über den aktuellen Planungsstand für den Park, das geplante Freiraumkonzept sowie das Thema Sport und Bewegung. Aufgrund seiner Größe und eher flachen Topographie findet sich hier die Möglichkeit für großräumige Freizeit- und Sportanlagen von urbanem und robustem Charakter. Die Holzhalle kann Teil dieses Freizeitangebots mit Skatepark,

Ballspielfeldern und Flächen für multifunktionale Nutzungen oder Veranstaltungen sein. Das Hafenbecken bietet sich an dieser Stelle für Wassersport- und andere Freizeitnutzungen an.

Fragen beantworteten Herr Schneider (Sportamt), Frau Heinemann und Herr Gruner (Amt für Kinder, Jugend und Familie), Frau Hannig (Amt für Landschaftspflege und Grünflächen), Herr Franken (moderne stadt) und Herr Kinnart (Stadtplanungsamt).

3 Protokoll der Abendveranstaltung

Am Abend kamen etwa 500 interessierte Gäste in die Holzhalle, wo Inputvorträge zum öffentlichen Raum und zu Verkehrsthemen gehalten wurden. Danach konnten sich die Besucherinnen und Besucher mit Fragen und Anregungen an der Diskussion um die Umwandlung des Deutzer Hafens beteiligen.

Zusätzlich standen während der Veranstaltung Gebärdendolmetscherinnen sowie eine Untertitelung im Livestream zur Verfügung. Wer nicht anwesend sein konnte, hatte die Möglichkeit, Fragen und Anregungen zum Stadtentwicklungsprojekt über einen Chat einzubringen.



Markus Greitemann



Datum: 07.09.2021
Uhrzeit: 19.00 Uhr bis 21.30 Uhr
Ort: Holzhalle, Alfred-Schütte-Allee 6, 50679 Köln
Format: Öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung

19.00 Uhr Begrüßung und Auftakt

Markus Greitemann, Beigeordneter für Planen und Bauen der Stadt Köln

Andreas Hupke, Bürgermeister des Stadtbezirks Köln-Innenstadt

Daniel Luchterhandt, Moderation,
büro luchterhandt & partner

19.20 Uhr Inputvorträge

Andreas Röhrig, Geschäftsführer moderne stadt GmbH

Jürgen Carls, Rudolf Keller Verkehrsingenieure GmbH

Lena Zlonicky, stellv. Leiterin des Stadtplanungsamts

**20.30 Uhr Dialog mit der Öffentlichkeit,
Ausblick und Verabschiedung**

Lena Zlonicky, stellv. Leiterin des Stadtplanungsamts

Markus Greitemann, Beigeordneter für Planen und Bauen der Stadt Köln

Andreas Röhrig, Geschäftsführer moderne stadt GmbH

Klaus Harzendorf, Leiter des Amts für Straßen und Verkehrsentwicklung der Stadt Köln

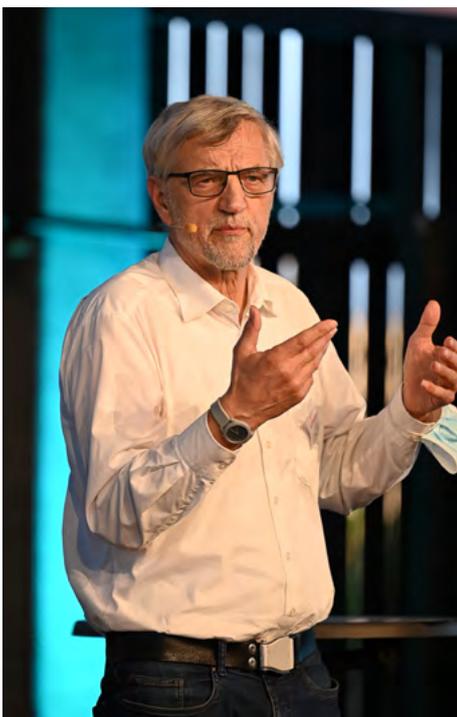
Daniel Luchterhandt, Moderation,
büro luchterhandt & partner

Teil 1: Begrüßung und Auftakt

Herr Luchterhandt empfing die anwesenden und digital zugeschalteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer und führte in die Veranstaltung ein.

Herr Greitemann begrüßte die Gäste der Veranstaltung und gab einen Überblick über den aktuellen Stand der Planungsentwicklungen für den Deutzer Hafen. Ziel ist es, einen klimagerechten, lebendigen, urbanen und gut zu erreichenden Stadtteil zu gestalten mit einem breiten Spektrum an Kultur- und Freizeitangeboten. Die Entwicklung des Deutzer Hafens soll nachhaltig sowohl im Quartier als auch in den Gebäuden erfolgen und neben einem guten Mobilitätskonzept sozio-kulturelle, funktionale und ökologische Qualitäten mit hoher Prozessqualität aufweisen.

Im Anschluss hob Herr Hupke die Bedeutung des neuen Quartiers Deutzer Hafen hervor, der viele neue Einwohnerinnen und Einwohner anziehen und die Bevölkerungszahl in der Kölner Innenstadt auf heutigem Niveau halten wird. Er appellierte an die moderne Stadt und den Rat der Stadt Köln, möglichst viel preiswerten Wohnraum zu schaffen.



Andreas Hupke



Andreas Röhrig

Teil 2: Inputvorträge

In seinem Inputvortrag zum **lebendigen öffentlichen Raum** stellte Herr Röhrig die bisherigen und anstehenden Planungen für den Deutzer Hafen, das Nachhaltigkeitskonzept, die Verkehrsplanungen und den Schulstandort vor. Zudem gab er einen Ausblick auf den Umgang mit dem denkmalgeschützten Mühlenareal und nannte die Meilensteine für 2021 und 2022.

Herr Carls präsentierte die **Entwicklung des Deutzer Hafens – Mobilität und Verkehr** in und um das neue Quartier und erläuterte die Konzepte zum motorisierten Individualverkehr (MIV) und öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), zu den Fahrrad- und Fußwegen und den Mobilstationen sowie zu den daraus resultierenden Auswirkungen auf den Stellplatzschlüssel im Deutzer Hafen. Gleichzeitig stellte er die zu erwartende Verkehrsentwicklung vor, die nach einem vorübergehenden Rückgang des MIV



Jürgen Carls



Lena Zlonicky

einen Anstieg der Kfz auf täglich ca. 22.800 Fahrzeuge prognostiziert. Um das Verkehrsaufkommen rund um die Siegburger Straße zu reduzieren, soll diese verkehrstechnisch umgestaltet und der Anschluss der Straße „Im Hasental“ an den Deutzer Ring ertüchtigt werden. Vorgesehen sind zudem die Förderung und Stärkung des Umweltverbunds, d.h. ÖPNV, Fahrrad etc. Darüber hinaus sind u.a. Mobilitätsstationen im Gebiet des Deutzer Hafens, eine neue Buslinie, die Takterhöhung der Straßenbahnen sowie langfristig auch die neue S-Bahn-Linie S16 geplant.

Frau Zlonicky informierte in ihrem Vortrag **gute Räume für die Öffentlichkeit – zur Gestaltung von Parks, Plätzen und Promenaden** über Freiraumplanung, Hochwasserschutz, Denkmalschutz und integrierte Planung und gab einen Ausblick auf die Umsetzung der Freiraumgestaltung ab 2024.



Teil 3: Dialog mit der Öffentlichkeit, Ausblick und Verabschiedung

Im Rückblick auf die einzelnen Stationen wurden die wichtigsten Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zusammengefasst. Es berichteten:

- Station 1: **Thomas Astor**, moderne stadt GmbH
- Station 2: **Caroline Wagner**, Stadtplanungsamt
- Station 3: **Henning Werker**, Stadtentwässerungs-
betriebe Köln
- Station 4: **Katharina Vollmer**, Stadtplanungsamt
- Station 5: **Hans-Joachim Franken**, moderne stadt
GmbH



Danach hatten die Gäste die Möglichkeit, Anregungen einzubringen und ihre Fragen direkt an das Podium zu richten. Das Podium wurde durch folgende Personen besetzt:

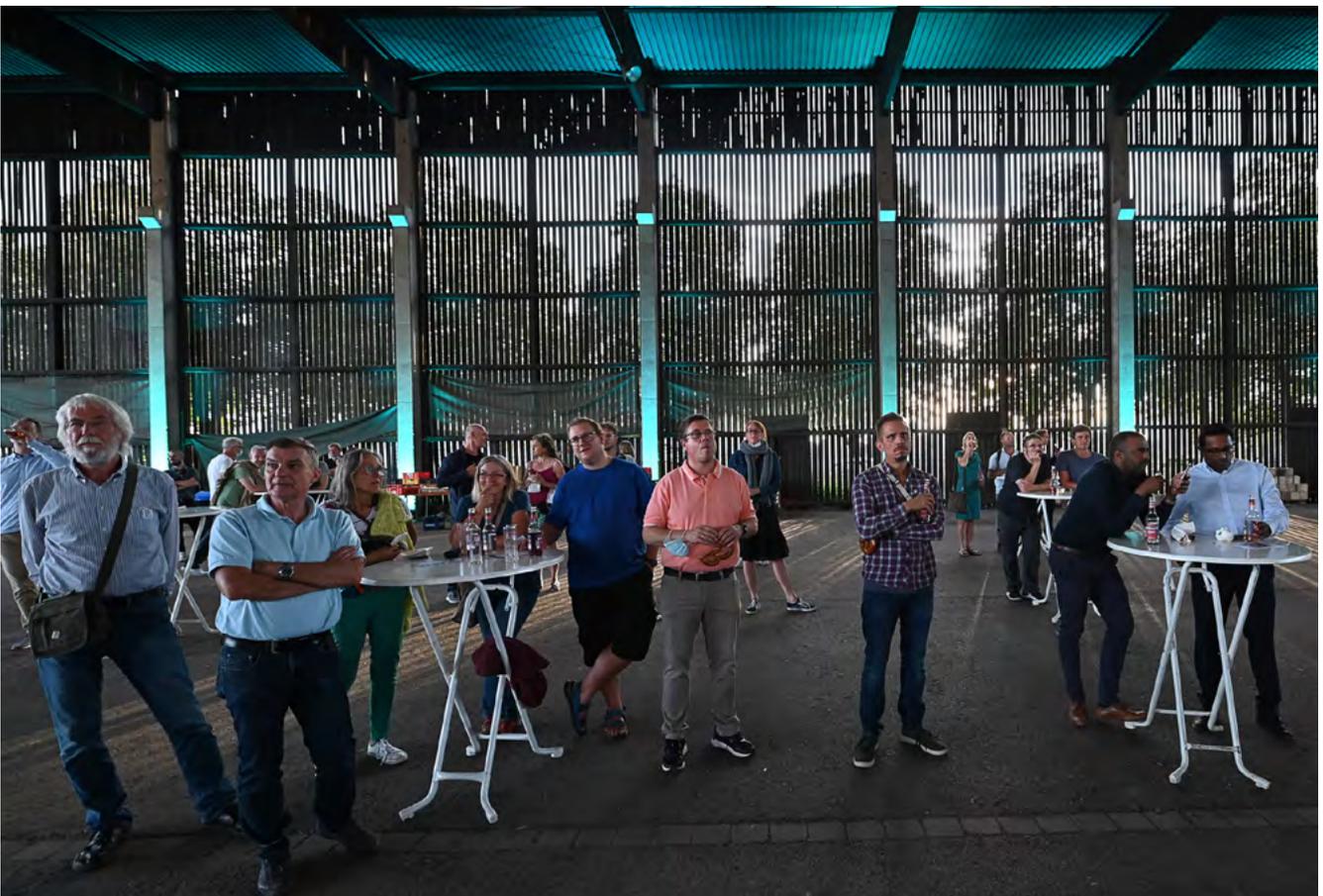
Lena Zlonicky, stellv. Leiterin des Stadtplanungsamts
Markus Greitemann, Beigeordneter für Planen und Bauen der Stadt Köln

Andreas Röhrig, Geschäftsführer moderne stadt GmbH

Klaus Harzendorf, Leiter des Amts für Straßen und Verkehrsentwicklung der Stadt Köln

Zum Schluss der Veranstaltung bedankte sich Herr Greitemann für die vielen konstruktiven Fragen und gab einen Ausblick auf zukünftige Öffentlichkeitsveranstaltungen. Herr Luchterhandt bedankte sich ebenfalls für die rege Beteiligung und verabschiedete die Gäste.





4 Fragen, Kommentare und Antworten

Die nachfolgend dokumentierten Fragen, Anregungen und Kommentare wurden an den Stationen, während der Abendveranstaltung bzw. über die Chatfunktion eingebracht und im Nachgang thematisch sortiert und nummeriert. Diese Sortierung dient der leichteren Auffindbarkeit; sie bildet aber nicht die Reihenfolge der jeweiligen Beitragseingänge ab. Falls zur besseren Verständlichkeit erforderlich, wurden die Fragen redaktionell bearbeitet. Sofern von den verfassenden Personen explizit gewünscht, sind ihre Namen aufgeführt.

Die Kommentare auf den Holzklötzen spiegeln die Wünsche, Bedürfnisse und auch Bedenken der Kölnerinnen und Kölner wider. In dieser Dokumentation kann nicht auf alle Kommentare eingegangen werden, jedoch decken sie sich inhaltlich großenteils mit den Fragen und Anregungen, die im Folgenden beantwortet werden. Alle anderen werden geprüft und fließen in den weiteren Planungsprozess ein.

1. Mobilität und Verkehr

1.1 Fragen / Anregungen

- 1.1.1 Wird die Stadt Köln den üblichen Stellplatzschlüssel stark reduzieren, um so die Anzahl der Autos im neuen Viertel so gering wie möglich zu halten?

Im Deutzer Hafen wird eine Abminderung des Stellplatzschlüssels in Höhe von 50 % angestrebt. Dies wird durch die bestehenden Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), das erarbeitete Mobilitätskonzept sowie individuelle Maßnahmen auf den Baufeldern, z. B. Sharing-Angebote und alternative Mobilitätsangebote, gesichert.

- 1.1.2 Sie sagen, die Stadtbahn liege schon. Wann sind Sie zuletzt mit der Stadtbahn der Linie 7 gefahren? Wie stellen Sie sich eine nachhaltige Entlastung der Linie 7 vor?

Es wird eine Verdichtung des bestehenden ÖPNV-Angebots geben. Neben der Buslinie 150, die das Quartier unmittelbar anbindet, wird das bisherige Angebot der Linie 7 verdoppelt, sei es durch eine Taktverdichtung auf der bestehenden Relation oder durch eine neue Linie 8 in Richtung Bahnhof Deutz. Diese Entscheidung wird auf Basis einer laufenden Machbarkeitsstudie getroffen.

- 1.1.3 Michael Wolf: Wie stellen Sie sich die Verkehrsplanung vor? Welche konkreten Pläne gibt es für den Ausbau vom ÖPNV, um in Summe 12.000 Menschen zu bewegen?

Dem Mobilitätskonzept folgend wird kurzfristig eine neue Buslinie eingerichtet. Die neue Buslinie 150 sichert dank eines erhöhten Takts und drei Haltestellen im Gebiet des Deutzer Hafens eine schnelle Anbindung zum Bahnhof Köln-Deutz und bis nach Poll. Langfristig könnte das Angebot um eine direkte Stadtbahn-Verbindung vom Deutzer Hafen zum Bahnhof Köln-Deutz erweitert werden. Darüber hinaus ist es langfristig (nach 2040) geplant, eine S-Bahn-Linie (S16) über die Südbrücke herzustellen. Bis die neue S-Bahn-Haltestelle „Deutzer Hafen“ eine besonders schnelle Anbindung an den überregionalen Verkehr bietet, wird ein verbessertes Bus- und Stadtbahn-Angebot die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen im neuen Quartier bereits gut erfüllen. Das hat die Machbarkeitsstudie zur S-Bahn-Linie S16 gezeigt.

- 1.1.4 Laut Pressemeldungen soll der Deutzer Hafen erst 2040/2050 an die S-Bahn angebunden werden. Das ist deutlich nach Bezug des Viertels. Finden Sie das sinnvoll?

Die Anbindung des Deutzer Hafens ist auf jeden Fall sinnvoll, auch wenn dies nicht zeitnah mit der Herstellung des Deutzer Hafens möglich ist. Das Verkehrsgutachten zeigt, dass die Verkehrsanbindung und -abwicklung auch ohne die neue S-Bahn-Linie funktionieren wird.

1.1.5 Michael Wolf: Wie sind die konkreten Planungen für die Siegburger Straße, die schon heute über ihre Kapazität belastet ist? Wir wollen nicht noch mehr Autoverkehr und Staus!

Ziel ist es, die Durchgangsverkehre zu verlagern und die Siegburger Straße zu entlasten, denn hier soll es künftig ruhiger werden, und das ohne auf anderen Straßen Stau zu erzeugen. Um die beste Lösung zu finden, hat das Büro Rudolf Keller Verkehrsingenieure GmbH Möglichkeiten zur künftigen Verkehrsführung auf ihre Leistungsfähigkeit und die Verminderung des Verkehrs auf der Siegburger Straße untersucht. Die planerische Empfehlung sieht derzeit vor, den östlichen Zubringer „Im Hasental“ zu ertüchtigen, d.h. für ein gegenüber den heutigen Verhältnissen erhöhtes Verkehrsaufkommen vorzubereiten, und den Verkehr auf der Siegburger Straße im Bereich Poll spürbar zu reduzieren.

1.1.6 Wie viele Kfz pro Tag sollen Am Schnellert und auf der Siegburger Straße dann künftig fahren?

Die Verkehre werden mit der Entwicklung des Deutzer Hafens sukzessive zunehmen. Durch ein ausgewogenes Mobilitätskonzept und die Verbesserung der Leistungsfähigkeit umliegender Straßen sollen die Auswirkungen auf die Straßen Am Schnellert und Siegburger Straße möglichst gering gehalten werden. Prognosen zufolge werden täglich ca. 10.000 Fahrten (Am Schnellert) bzw. bis zu 12.500 Fahrten (Siegburger Straße) erwartet.

Mit der Entwicklung des leistungsfähigen Östlichen Zubringers und zielführender Maßnahmen zur Vermeidung von Durchgangsverkehren wie der Umgestaltung der Siegburger Straße im Bereich zwischen Auf dem Sandberg und Am Schnellert lassen sich die Verkehre trotz einer Verkehrszunahme im Umfeld in dem oben genannten Bereich im Vergleich zum Bestand leicht reduzieren.

1.1.7 Michael Wolf: Die Zahlen Ihrer Präsentation sprechen für viel mehr motorisierten Individualverkehr (MIV), auch auf der Siegburger Straße. Das führt zu höherer Umweltbelastung. Warum wird das nicht berücksichtigt?

Im Rahmen der Verkehrsuntersuchung werden auch die Umweltauswirkungen betrachtet. Selbstverständlich sorgt aber die Gebietsentwicklung für eine höhere Verkehrsbelastung. Durch die bereits genannten Maßnahmen sollen diese aber auf ein verträgliches Maß reduziert werden.

1.1.8 Ich bin nicht überzeugt davon, dass der Verkehr des Hafens nicht doch die Siegburger Straße als schnellere Zufahrt zur Autobahn nehmen wird.

Mit der Entwicklung des leistungsfähigen Östlichen Zubringers werden zielführende Maßnahmen zur Vermeidung von Durchgangsverkehren getroffen. Die Verkehrsmodellbetrachtung zeigt, dass die Belastung auf der Siegburger Straße dadurch nicht steigen wird.

1.1.9 Welche alternativen Nutzungen gibt es zu den Autos in den Retentionsbereichen (Flächen, die bei Hochwasser überschwemmt werden und den Flüssen den nötigen Raum zum Ausufer geben)?

In den öffentlichen Retentionsbereichen (das sind insbes. Parks und Plätze) sind keine Stellplätze für Pkw geplant. Vereinzelt können auf privaten Baufeldern kurz vor Erreichen eines 200-jährlichen Hochwassers Sockelzonen geflutet werden. Diese können neben Stellplätzen auch Gewerbeflächen umfassen. Die Tiefgaragen stellen außerdem Retentionsraum zur Verfügung. Durch die Unterbringung von Stellplätzen in den Tiefgaragen kann der öffentliche Raum von parkenden Autos weitgehend freigehalten werden.

- 1.1.10 Wie erfolgt der Individualverkehr bei Hochwasser, wenn die Hochwasserschutz Tore geschlossen werden?

Die Erschließungswege werden so angelegt, dass sie bis zu einem Wasserstand von 11,90 Meter Kölner Pegel (mKP), d. h. einem derzeit 200-jährlichen Hochwasser passierbar sind. Durch die Anpassung der Höhenlage auch der jeweils angrenzenden Erschließung werden mobile Hochwasserschutzanlagen („Schutz Tore“) integriert bzw. überwunden. Somit sind die Gebäude im Deutzer Hafen bei Hochwasser ebenso gut zu erreichen, wie die Gebäude landseitig der Hochwasserwände.

- 1.1.11 Dürfen E-Scooter dort fahren und vor allem geparkt werden? Wegen der Nähe zum Rhein und der darin versenkten Roller.

Grundsätzlich dürfen E-Scooter überall dort fahren, wo es gemäß Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung gestattet ist. Dies sind vor allem Radwege, Radfahrstreifen etc. Sind diese nicht vorhanden, müssen die Straßen benutzt werden. Eine Einschränkung der Abstellmöglichkeiten muss im weiteren Verfahren diskutiert und entschieden werden.

- 1.1.12 Werden die Baumaßnahmen den Radverkehr noch mehr beeinträchtigen?

Grundsätzlich bedeuten Baumaßnahmen Beeinträchtigungen für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Die Koordination der Baumaßnahmen erfolgt in dem Sinne, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu gestalten.

- 1.1.13 Wie korrespondiert die hohe zusätzliche Verkehrsbelastung (Kfz) durch das neue Viertel mit Klimawandel und CO₂-Reduktion?

Im Deutzer Hafen wird eine deutliche Reduzierung des MIVs angestrebt. Dies wird durch die bestehenden

Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs, das erarbeitete Mobilitätskonzept sowie individuelle Maßnahmen auf den Baufeldern, z.B. Sharing-Angebote und alternative Mobilitätsangebote, gesichert.

- 1.1.14 Wird es keine Tiefgarage für diese(s) Gebiet/ Wohneinheiten geben?

Die erforderlichen Pkw-Stellplätze werden in Tiefgaragen auf den Baufeldern organisiert. Weitere Parkmöglichkeiten, ergänzt durch alternative Mobilitätsangebote, werden in insgesamt sechs Mobilstationen angeboten, die z.T. auch Parkhäuser beinhalten.

- 1.1.15 Ist es geplant, Zugänge per Kfz zu den Gebäuden / Wohnobjekten zu ermöglichen?

Die erforderlichen Pkw-Stellplätze werden in Tiefgaragen auf den Baufeldern organisiert. Wie der Zugang zu den Gebäuden und Wohnungen erfolgt, wird im Rahmen der hochbaulichen Planungen konzipiert.

- 1.1.16 Eine Veranstaltung zum Thema Verkehrsgestaltung Siegburger Straße / Poll sollte schnellstmöglich stattfinden.

Möglichkeiten zur Information und zum Austausch sollen auch weiterhin angeboten werden. Das gilt insbesondere auch für das Thema Mobilität, da es viele Bürgerinnen und Bürger bewegt. Die Verwaltung plant eine Information für die Poller Bürgerinnen und Bürger.

- 1.1.17 Verbindung über Rhein, per Wassertaxi oder Brücke auch für E-Roller einplanen zwischen Parkstadt Süd und Deutzer Hafen, bzw. um die Linie 16 der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) linksrheinisch zu erreichen.

Zusätzliche Mobilitätsangebote wie Wasserbusse und Seilbahnkonzepte werden geprüft. Für die Fuß- und Radwegbrücke über den Rhein zwischen Ubierring und

Deutzer Hafen ist derzeit ein Realisierungswettbewerb in Vorbereitung.

1.1.18 Das Seilbahnkonzept verschandelt doch überall das Ufer und versiegelt Flächen! Das will keiner!

Auch die Prüfung alternativer Verkehrsangebote erfolgt unter Abwägung verschiedenster Belange – so auch ökologische Aspekte sowie Fragen des Stadt- und Landschaftsbildes.

1.1.19 Wie wird der Stellplatzschlüssel ermittelt?

Nach Ratsbeschluss gilt für Neubauvorhaben generell ein Stellplatzschlüssel von einem Pkw pro Wohneinheit. Im Mobilitätskonzept werden die unterschiedlichen Verkehrsträger des ÖPNVs, der Schienenpersonennahverkehr (SPNV), der Fuß- und Radverkehr sowie der MIV berücksichtigt. Die hier geplanten Maßnahmen sind alle geeignet, um den Autoverkehr wie auch den Stellplatzschlüssel um die Hälfte zu reduzieren. Dies wird durch die bestehenden Angebote des ÖPNVs, das erarbeitete Mobilitätskonzept sowie individuelle Maßnahmen auf den Baufeldern, z.B. Sharing-Angebote und alternative Mobilitätsangebote, gesichert.

1.1.20 Die Baustellen sorgen für weitere Verkehrshinderungen, zudem wird es nach Fertigstellung ca. 15.000 tägliche Nutzerinnen und Nutzer des Quartiers geben. Wie soll der Verkehr bewerkstelligt werden? Wie wird die Energieversorgung auf der Siegburger Straße verlaufen?

(Hr. Harzendorf) Auch mit der Entwicklung des Deutzer Hafens soll der zusätzliche Verkehr durch die Umgestaltung der Siegburger Straße gut abfließen. Dies soll durch ein ausgewogenes Mobilitätskonzept mit möglichst viel Rad- und Stadtbahnverkehr gesichert werden. Die

Umsetzbarkeit ist mit Modellbetrachtungen im Detail verifiziert worden.

(Hr. Röhrig) Die moderne Stadt hat zusammen mit externen Dienstleistungsgesellschaften und der RheinEnergie ein energetisches Gesamtkonzept entworfen. Die RheinEnergie bereitet zudem einen Wettbewerb für eine Energiezentrale im Ostdreieck vor.

(Hr. Greitemann) Es ist ein dezentrales Versorgungskonzept geplant, d.h. dass sich das Quartier in Teilen selbst versorgen kann. Mit den Veränderungen sind auch Einschnitte in Kauf zu nehmen, die sich aber langfristig positiv auf das Quartier auswirken werden.

1.1.21 Das Verkehrsberuhigungskonzept an der Siegburger Straße fehlt. Ist die angekündigte Taktverdichtung der Stadtbahn wirklich machbar?

(Hr. Harzendorf) Die Taktverdichtung der Stadtbahn ist machbar, aber zugegebenermaßen nicht einfach. Diesbezügliche Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Dem Mobilitätskonzept folgend wird kurzfristig eine neue Buslinie eingerichtet. Die neue Buslinie 150 sichert dank eines erhöhten Takts und drei Haltestellen im Gebiet des Deutzer Hafens eine schnelle Anbindung zum Bahnhof Köln-Deutz und bis nach Poll.

Die Taktverdichtung auf der Siegburger Straße erfordert entweder den Einsatz längerer Zügeinheiten auf der Linie 1 (Ost-West-Achse, derzeit in Planung), damit dort Verstärkerfahrten entfallen und Zeitfenster frei werden können (im Falle einer Taktverdichtung der Linie 7), oder den Bau einer Verbindung zwischen den Strecken der Linie 7 und der Strecke der Linien 1 und 9 in Höhe der Brückenrampe der Deutzer Brücke (im Falle einer Linie 8 zum Deutzer Bahnhof).

(Fr. Zlonicky) Die Gutachten zu den Verkehrsuntersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Sie werden nach Fertigstellung im Rahmen der kommenden Offenlage des Bebauungsplanentwurfs zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

1.1.22 Die Hafenbahn sollte erhalten werden, um den Deutzer Hafen zu erschließen.

Die perspektivische Nutzung der Trasse der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) als Stadtbahntrasse wurde im Rahmen der Verkehrsuntersuchung betrachtet. Eine Umsetzung scheidet u.a. an der Höhenlage der Straßen nördlich des Bahndamms, da diese hochwassergeschützt ausgeführt werden und entsprechend über dem heutigen Niveau liegen. Eine Durchführung unter der Bahntrasse ist damit nicht möglich. Zusätzlich ist ein Verschwenk von der Trasse auf die Straße Am Schnellert aufgrund des Flächenbedarfs durch die erforderlichen Radien nicht möglich. Darüber hinaus ist ein paralleler Betrieb auf der HGK-Trasse und der Siegburger Straße fahrplantechnisch für die KVB nicht umsetzbar.

Eine Nutzung der alten Hafenbahn erscheint auch aus stadträumlicher Sicht nicht sinnvoll, da hierdurch der Zugang zur Promenade behindert würde und ihre Nutzung als Fuß- und Radweg sowie als Aufenthaltsbereich beeinträchtigt wäre. Die innere Erschließung des Deutzer Hafens durch öffentliche Nahverkehrsangebote wird durch die Buslinie 150 sichergestellt. Denkbar ist die Nutzung der HGK-Trasse z.B. als Radwegeverbindung.

1.1.23 Was bedeutet der Verkehr für Köln-Poll?

(Hr. Harzendorf) Am Beispiel der Planungen für die nördliche Siegburger Straße wird deutlich, dass durch die Umgestaltung die Attraktivität deutlich erhöht werden kann. Das soll auch für den Abschnitt der Siegburger Straße in Poll gelten. Bei den Planungen geht es nicht nur um die Erschließung des Deutzer Hafens, sondern auch um eine Entlastung der anderen Stadtteile.

1.1.24 Die Südbrücke soll einen fahrradfreundlichen Zugang erhalten.

Ein fahrradfreundlicher Zugang zur Südbrücke soll mit der Erweiterung um ein S-Bahn-Gles erfolgen. Die Südbrücke liegt außerhalb des Plangebiets.

1.1.25 Wo wollen Sie Retentionsraum schaffen? Wird das Thema Schwammstadt berücksichtigt?

Den Anforderungen des Wasserhaushaltsgesetzes sowie der Idee des „Lebens mit dem Wasser“ wird über Retentionsräume, Erschließungswege, Hochwasserschutzlinien und hochwasserangepasstes Bauen Rechnung getragen. Der im Deutzer Hafen beanspruchte Raum wird nicht nur ausgeglichen, sondern zusätzlich erweitert. Ausgehend von den geplanten Höhenstufen für den Deutzer Hafen wurden für Teilflächen im Gebiet das jeweilige Retentionsvolumen für das HQ 100 und für das HQ 200 ermittelt. Dabei sind flutbare Geschosse mit einem Höhenniveau von 44,50 Meter üNN zur Schaffung von Retentionsvolumen vorgesehen. Sämtliche Flächen dieses Höhenniveaus, welche direkt am Deutzer Hafen oder an der geplanten Geländevertiefung liegen, sollen bereits beim HQ 100 (100-jährlicher Hochwasserabfluss) geflutet werden. Bei HQ 200 (200-jährlicher Hochwasserabfluss) werden weitere an der Alfred-Schütte-Allee gelegene Kellergeschosse geflutet.

Neben den Tiefgaragen dienen außerdem die tiefer liegenden Bereiche der Parks, Plätze und Promenaden als Retentionsraum im Hochwasserfall. Mithilfe eines Retentionsraumkontos wird sichergestellt, dass zu jeder Zeit, auch während der Bauphase, ein positives Retentionsraumvolumen gewährleistet wird. Für die Straßenverkehrsflächen und Plätze wird außerdem jeweils ein Mindestanteil an Flächen für Pflanzenbeete im Bebauungsplan festgesetzt, um den Versiegelungsanteil zu reduzieren. Bei Starkregen kann das Niederschlagswasser direkt in Rhein und Hafenbecken abfließen.

1.2 Kommentare auf den Holzklötzen

- Wassertaxis/ -busse
- Ladestation für E-Autos und E-Roller
- ein grünes Viertel ohne Autos
- Wir möchten Raum für die Fußgänger – keine Bordsteine
- überdachte Flächen zum Aufstellen von Fahr- und Lastenrädern
- Hafenviertel frei von Leih-E-Rollern halten! Bitte das Verbot aussprechen!
- fahrradfreundlich, auch für Lastenräder und Elektro-Rollstühle
- Hafenviertel für ÖPNV nutzen, Siegburger Straße entlasten
- Photovoltaik für E-Mobilität
- keine Parkplätze auf den Straßen
- Brücken zum Ubierring
- bitte vergessen Sie die Anwohner von Alt-Poll nicht bei der Verkehrsplanung!
- ein großes Parkhaus, nicht viele kleine
- Ist es nicht wichtig, die Retentions- und Tiefgaragenfunktion zu trennen?!
- welche alternativen Nutzungen gibt es zu den Autos in den Retentionsbereichen?
- oberirdische Regenwasserführung
- Hochwasserschutz

2. Freiraum

2.1 Fragen / Anregungen aus der Chatfunktion

- 2.1.1 Ist geplant, dass man in ausgewählten Bereichen im Hafenbecken schwimmen kann? Wie wird das Wasser im Hafenbecken überhaupt frisch gehalten? Bei Trockenheit riecht es sehr unangenehm dort.

Das ursprünglich am Hafenkopf geplante Schwimmbad soll in unmittelbarer Nähe des Hafenviertels und der geplanten Schule verlagert werden. Auf diese Weise ist Schwimmen direkt am Hafenbecken und am Park

gelegen möglich. Am Hafenkopf soll eine Treppe mit Sitzstufen entstehen.

Zur Wasserqualität und -hygiene hat es bereits vielversprechende Voruntersuchungen gegeben, die annehmen lassen, dass ein Schwimmen im Rhein im Bereich des Deutzer Hafens möglich sein wird. Im weiteren Planungsprozess werden weitere Untersuchungen durchgeführt, um eine sichere Nutzung der Wasserfläche des Deutzer Hafens durch Badende oder Wassersporttreibende zu gewährleisten.

- 2.1.2 Es braucht definitiv mehr Grün. Alle Plätze sehen steril aus. Das reißt auch der Kranpark nicht raus. Wo bleiben die Bäume? Geht auch auf dem Marktplatz.

Bei der Gestaltung der öffentlichen Räume werden unterschiedliche Belange wie eine Flexibilität in der Nutzung, eine hohe Aufenthaltsqualität und auch der ökologische Wert in der Planung berücksichtigt. Das Bepflanzungskonzept sieht auch auf den Plätzen Baumgruppen und solitär stehende Bäume vor. Abhängig von der Funktion der Plätze sind die Baumbepflanzungen in unterschiedlicher Anzahl vorgesehen. Zusätzlich entsteht mit dem Hafenviertel eine große öffentliche Grünfläche mit hohem ökologischen Nutzen. Entlang der Straßen und der Promenaden sind Alleebäume geplant. Zur Sicherung der Baumpflanzungen werden diese außerdem im Bebauungsplan festgesetzt. Auf den öffentlichen Flächen des Deutzer Hafens werden in den Parks sowie auf Plätzen, Promenaden und Straßen insgesamt etwa 500 Bäume festgesetzt.

2.2 Kommentare auf den Holzklötzen

- Grünflächen bitte überwiegend mit Obstbäumen und Streublumenwiesen begrünen
- Ausreichende Sitz- / Liegegelegenheiten zum Verweilen

- weniger Asphalt – mehr Grünflächen
- Urban Garden Projekt für Gemeinschaftsgarten
- Plattform Kranpark: barrierefreie Zugänglichkeit!
- Spiellandschaft, Tunnel, Hängebrücke, Versteck-Möglichkeiten, Türme, Klettermöglichkeiten
- Barfußpfad, Klettergerüst, Sportgeräte, Tischtennisplatte
- Skatepark :)
- Sportmöglichkeiten (Outdoor-Gym und Beachvolleyball)
- Trimm-Dich-Pfad
- Silonutzung: Kletterhalle, Tauchhalle
- Wird es auf dem Gelände einen (eingezäunten) Bereich geben, auf dem Hunde frei laufen / spielen dürfen (Vorbild Stadt Wien)?
- bitte die Poller Wiesen erhalten
- Eislauffläche im Winter
- öffentliches Schwimmbad!
- Rheinwasser für Schwimmbad nutzen
- bitte Schließfächer für (Schwimm-) Nutzer:innen des Hafenbeckens planen
- Schwimmbad im Bootsrumf
- Wassernutzung
- Boote! Steg- und Slipanlagen
- Liegeplätze für Sportboote
- Bootsverleih
- Tretboote im Hafenbecken
- Hausboothafen? mit in die Planung einbeziehen, wenn möglich
- Freitreppe? Kosten der Reinigung Hafenbecken? Bootsnutzung?
- Bootscafé
- Tanzlokal mit Open-Air-Fläche auf dem Portalkran
- Konzertbühne für kleinere Bands
- Kran als Kletterturm?
- Kräne als Café oder Restaurant nutzen
- Habitat für Haustiere möglichst woanders :)
- Flächenversiegelung vermeiden
- Wie wird der Frischwasseraustausch im Hafen sichergestellt?

3. Nutzungen

3.1 Fragen / Anregungen aus der Chatfunktion

3.1.1 Warum gibt es keine (kulturellen) Zwischennutzungen?

Die moderne Stadt plant eine zügige Umsetzung der Maßnahmen, die zunächst mit Abbruchmaßnahmen einhergeht. Zudem muss in bestehenden Gebäuden die Verkehrssicherheit gewährleistet sein. Die Essigfabrik wird bleiben und in engem Austausch mit dem Betreiber zum Quartierszentrum weiterentwickelt.

3.1.2 Kann man sich vorstellen, auch Hausbootwohnen im Hafenbecken zu realisieren?

Das Hafenbecken soll der Allgemeinheit dienen und als öffentlicher Raum nutzbar und erlebbar bleiben und öffentlichen Nutzungen wie Wassersport, Schwimmen, Kulturveranstaltungen u.ä. dienen. Private Nutzungen wie Hausboote werden daher ausgeschlossen.

3.1.3 Köln braucht viele neue Schulen. Ist mittlerweile ein Grundstück an der Siegburger Straße für eine weiterführende Schule gesichert? Geplant ist der Neubau einer Gesamtschule im Hasental. Ziel ist eine Fertigstellung bis 2027.

3.1.4 Wo sind die kulturellen Freiräume? Es werden überinszenierte Sporthallen geplant, aber keine Räume für Kunst.

(Hr. Greitemann) Die Kulturbausteine sind noch nicht ausreichend besprochen, aber werden in der Planung berücksichtigt. Dies wird in den nächsten Jahren immer wieder ein Thema sein. Kulturbausteine in den Mühlen, insbesondere für die freie Szene, sind angedacht, es gibt bereits konkretere Vorschläge. In den Ausschreibungen soll dies berücksichtigt werden – auch in den weiteren Baufeldern.

Die Halle Steil wird als multifunktionaler Raum geplant. Die Sport- und Spielflächen sollen so ausgestaltet werden, dass der Raum der Halle auch für kulturelle Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Tanzveranstaltungen u.ä. genutzt werden kann. Auch im Hafengebäude eine Steg- oder Pontonfläche geplant, die kulturellen Nutzungen zur Verfügung steht. Auch der Platz am Hafenkopf bietet sich an. Im Bereich des Kulturplatzes (Platz 2) ist eine kleine Bühnenfläche vorgesehen. Kulturbauwerke, auch im Zusammenspiel mit der Essigfabrik, wären hier denkbar.

3.2 Kommentare auf den Holzklötzen

- bitte eine südländische überdachte echte Markthalle mit Obst, Gemüse, Pflanzen und Gastro
- Markthalle: gute Idee, aber gibt es einen Markt... dazu Nutzung der Bürger
- Markthalle wie in Spanien
- Räume für Religionsgemeinschaften?
- Gemeinschaftsräume
- Möglichkeitsräume
- Kunstprojektraum (Ausstellungen, Theater etc.)
- Gemeinwohl-orientierte Orte aus verschiedenen Bereichen (z.B. Kunst und Kultur, nachhaltige Lebensmittelversorgung, Bürger:innen-Treffpunkte, Wohnen,...)
- Künstlerateliers, die bezahlbar sind
- @ moderne stadt: warum gibt es keine (kulturellen) Zwischennutzungen?
- Traumlage entlang des Hafengebäudes für Cafés etc. nutzen
- Gebäude am Hafengebäude: wohnfreundlich?
- bitte sorgen Sie für familienfreundlichen Wohnraum!
- mindestens 4-, besser 5-Zimmer-Wohnungen! danke! super geile Idee! das Ganze gern bezahlbar
- bitte auch kostengünstiges Wohnen, insbesondere für Senioren und Seniorinnen
- gemeinschaftliche Wohnprojekte

- wie werden die Belange der Seniorinnen und Senioren berücksichtigt?
- dringend an Alten- und Pflegeheim denken
- Mehr-Generationen-Hauskonzept
- betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung, z.B. mit Malteser (vielleicht nicht Lebenshilfe)
- Aurora-Gebäude als Schule nutzen (Hintergrund: fehlende Balkone, welche für Wohnraum wichtig sind)
- Umspannwerk erhalten – schöner Veranstaltungsort

4. Nachhaltigkeit

4.1 Fragen / Anregungen aus der Chatfunktion

- 4.1.1 Raik-Michael Meinshausen (Stadtraum 5 und 4 e.V.): Ist es geplant, über das gesetzlich vorgeschriebene hinaus für Klimaneutralität zu sorgen?
- 4.1.2 Raik-Michael Meinshausen (Stadtraum 5 und 4 e.V.): Wie wird sichergestellt, dass die Siedlung klimaneutral ist, wie es auch den stadtpolitischen Zielen für 2035 entspricht?

Im Deutzer Hafen geben ambitionierte Klimaschutzziele von Beginn an den Takt vor – im Juni 2020 wurde das geplante Stadtquartier von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) mit dem Vorzertifikat in Platin für nachhaltige Stadtquartiere ausgezeichnet. Das ist die höchste Auszeichnung, die aktuell erreicht werden kann. Im Deutzer Hafen werden damit hohe ökologische, ökonomische, soziokulturelle wie funktionale Anforderungen an alle Bauvorhaben und Quartierskonzepte von der Planung bis zum laufenden Betrieb gestellt. Die Umsetzung der Vorgaben wird regelmäßig mit sogenannten „Audits“ von der DGNB überprüft. So wird sichergestellt, dass das Quartier tatsächlich einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und einer nachhaltigen Zukunft leisten wird. Derzeit ist ein Energiekonzept für den Deutzer Hafen in Arbeit,

das eine möglichst klimaschonende Energieversorgung anstrebt.

- 4.1.3 Sind Solar- und Dachbegrünung oder Fassadenbegrünung geplant?
- 4.1.4 Es war keine Fassadenbegrünung zu erkennen. Ist Fassadenbegrünung geplant? Wird Fassadenbegrünung Teil des Bebauungsplanes werden?

Ziel ist es, auch Dachflächen als Außenraum nutzbar zu machen und begrünte Dächer mit ihrer mikroklimatischen und ökologischen Wirkung (Vermeidung von Hitzeinseln, Regenwasserretention u.a.) vorzusehen. Auch Fassadenbegrünung soll eine Rolle spielen, sie gehören zur Verbesserung des Mikroklimas. Der Bebauungsplan beinhaltet derzeit nur die öffentlichen Räume und noch keine Gebäude. Die Festsetzungen in den noch zu erstellenden Bebauungsplänen der jeweiligen Baufelder werden entsprechend der eingehenden Konzepte erarbeitet. Dabei soll ein hoher Begrünungsgrad der Gebäude angestrebt werden. Mind. 40 % der Dachflächen sollen für Photovoltaik nutzbar gemacht werden.

- 4.1.5 Was für ein Mehrwert ergibt sich aus der Umgestaltung des Deutzer Hafens für die gesamte Stadt und das Umland? Es wird nicht über den Deutzer Hafen hinausgedacht.

(Fr. Zlonicky) Natürlich haben wir nicht nur das Plangebiet selbst, sondern auch Auswirkungen auf andere Stadtteile im Blick – positive wie negative. Ziel ist es, möglichst auch Synergien zu den anderen Stadtteilen zu erzeugen und einen Mehrwert auch für die benachbarten Quartiere zu schaffen. Die Konzeption der Nutzungs- und Einkaufsangebote sowie der Verkehrsthemen erfolgt im Kontext der Nachbarbezirke. Beispielweise wird bei der Gestaltung des Stadtteilzentrums im Deutzer Hafen auch berücksichtigt, wie dieses die Angebote des Poller Zentrums ergänzen kann, ohne es zu schädigen. Der Hafen, die Poller Wiesen und der Rhein werden bes-

ser erreichbar sein. Kulturelle, soziale sowie Freizeitangebote werden auch über den Deutzer Hafen hinaus Anziehungspunkt sein und stellen einen Mehrwert für die gesamte Stadt dar. Ein Mehrwert für die umliegenden Stadtteile wird eine bessere verkehrliche Vernetzung durch Fuß- und Radwege, neue Brücken und ÖPNV sein. Durch die Umnutzung des bisherigen Industrieareals wird ein sehr attraktiver Stadtraum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und zur Verfügung gestellt. Attraktive Freiräume wie Parks, Plätze und Promenaden um das Hafenbecken bieten auch Bürgerinnen und Bürgern umliegender Stadtteile Aufenthalts-, Begegnungs- und Bewegungsräume.

4.2 Kommentare auf den Holzklötzen

- viele begrünte Fassaden als Maßnahme gegen die Innenstadterhitzung, zum Dämpfen des Lärms und weil Grün in der Stadt schön ist
- blaue Infrastruktur
- bitte nachhaltigen Wohnungsbau
- bitte Dächer begrünen und / oder mit Solarpaneelen
- 100% erneuerbare Energien
- Fassadenbegrünung, Solardächer, Dachgärten, Grünfläche statt Kies / Schotter
- barrierefreies Wohnen
- autonomes Energiekonzept?

5. Wohnungspolitik und Prozess

- 5.1 Fragen / Anregungen aus der Chatfunktion
- 5.1.1 Weshalb gibt es keine ständige Informations- und Beteiligungsmöglichkeit vor Ort?

Siehe auch 5.1.17; Beteiligung ist ein hohes Gut. Es gab bereits eine Vielzahl von Veranstaltungen – auch außerhalb der gesetzlichen Vorgaben –, die aufgrund der Coronapandemie jedoch etwas eingeschränkt waren. Ergänzend ist Anfang des Jahres 2021 der Werk-

stattbericht veröffentlicht worden. Ende 2022 bis Anfang 2023 soll es einen Informationspavillon im Deutzer Hafen geben. Darüber hinaus werden weitere Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten angeboten.

5.1.2 Wird es zu gegebener Zeit eine Gesamtliste geben, in der sich Wohnungsinteressenten eintragen können, oder wird alles über einzelne Anbieter laufen?

Die moderne stadt GmbH führt bereits eine Interessensliste, sie kann über die Email-Adresse info@modernestadt.de erreicht werden.

5.1.3 Wie viele Flächen müssen denn noch erworben werden?

Die moderne stadt ist bereits Eigentümerin des Großteils der Flächen im Deutzer Hafen. Damit ist der Weg für die Entwicklung des Hafensareals in ein mischgenutztes Wohn- und Arbeitsquartier geebnet.

Zwischen den Eigentümerinnen und Eigentümern der weiteren Grundstücke und der Stadt Köln und dem Entwicklungsträger finden Gespräche statt. Einige Dritteigentümer streben eine Eigenentwicklung ihrer Grundstücke im Sinne des Integrierten Plans von Coben an, andere ermöglichen den Erwerb der Flächen.

5.1.4 Welche Preisprognosen für den Wohnraum gibt es in einer Zeit der hohen Immobilienpreise? Wie kann ein diverseres Umfeld sichergestellt werden?

5.1.5 Klaus Adrian: Lässt sich der Anteil an Sozialwohnungen 30 % und 20 % preisgedämpft steigern? Wir brauchen mehr.

(Hr. Röhrig) Auf den Grundstücken der modernen stadt sind 30% geförderter sowie zusätzlich 20% preisgedämpfter Wohnraum geplant. Im Neubau liegt der Mietpreis bei gefördertem Wohnraum im ersten Förderweg

A und B in Köln bei 7,00 bis 7,30 Euro / qm (dies ist etwa halb so teuer wie auf dem freien Kölner Wohnungsmarkt). Im preisgedämpften Bereich wird die Miete bei 12,00 Euro / qm liegen. Damit wird ein großes Angebot an gefördertem und preisgedämpftem Wohnraum realisiert. Genossenschaften, Baugruppen sowie alternative Wohnformen sollen integriert werden.

5.1.6 Wie lange soll es die Förderung geben?

(Hr. Röhrig) Die Bindungsfrist ist von 15 auf 20 Jahre erhöht worden.

5.1.7 Wann ist die erste Wohnung bezugsfertig?

5.1.8 Ab wann und wie kann man privat eine Wohnung erwerben?

(Hr. Röhrig) Das machbare (und persönliche) Ziel ist eine bezugsfertige Fertigstellung der ersten Wohnungen bis 2024.

5.1.9 Kann man sich für den Vertrieb auf einer Liste vormerken lassen? Wann ist der Vertriebsstart geplant?

Der Vertrieb ist abhängig von Baugenehmigung und Fertigstellung der Gebäude. Die ersten bezugsfertigen Wohnungen sollen 2024 verfügbar sein. Siehe auch 5.1.1 und 5.1.2.

5.1.10 Haben Wohnprojekte / Baugruppen auf jedem Baufeld die Chance, sich zu bewerben?

(Hr. Röhrig) Die moderne stadt als jetzige Eigentümerin von einem Großteil der Flächen schreibt die Baufelder der Reihe nach aus. Bei der Vergabe der Grundstücke werden unterschiedliche Akteure berücksichtigt werden. Grundsätzlich können sich Wohnungsbaugenossenschaften und Baugruppen / Baugemeinschaften sowie Unternehmen zur Finanzierung und Entwicklung großer Gewerbeimmobilien auf die Grundstücke bewerben. Da

aber jedes Baufeld eine gewisse Nutzungsausrichtung hat – z.B. Mischnutzung, Wohnen, Gewerbe, Dienstleistung, Einzelhandel oder Bildung und Kultur –, sind nicht alle Baufelder für alle gleichermaßen interessant oder geeignet. Wir suchen über die Ausschreibungen die am besten geeigneten Bewerbungen. Für die in Privatbesitz befindlichen Baufelder können derzeit keine Aussagen getroffen werden.

- 5.1.11 Sind auch Mehrgenerationenprojekte und barrierefreie Objekte geplant?
- 5.1.12 Sind Wohnprojekte für Seniorinnen und Senioren eingeplant? Zum Beispiel betreutes Wohnen, Alten- und Pflegeheime

Die Vermarktung der Baufelder erfolgt als sogenannte „Konzeptvergabe“. Danach ist vor allem das Konzept für das Baufeld entscheidend: Nutzungsmix und -vielfalt, beim Wohnen z.B. der Anteil an geförderten Wohnungen und die Vielfalt an (innovativen) Wohnungskonzepten, auch das ökologische Gebäudekonzept oder die Gestaltqualität der Architektur können Kriterien sein. Es wird ebenso darauf geachtet, dass im Deutzer Hafen vielfältige Wohnangebote entstehen.

- 5.1.13 Ist das Erbbaurecht gegenüber der Veräußerung von Grundstücken vorrangig?
- 5.1.14 Raik-Michael Meinshausen (Stadtraum 5 und 4 e.V.): Wird ein Pachtmodell für einzelne Grundstücke in Erwägung gezogen?

(Hr. Greitemann) Dies ist eine Frage der zukünftigen Wohnpolitik. Die Oberbürgermeisterin Henriette Reker und die moderne Stadt sind der Auffassung, dass das Erbbaurecht auf städtischen Grundstücken ein probates Mittel für die Zukunft ist.

Veräußerungserlöse sind aber auch notwendig, weil aus diesen Einnahmen die öffentliche Infrastruktur an Straßen, Plätzen, Promenaden und Parks finanziert werden muss – das ist vertraglich so geregelt.

- 5.1.15 Wie ist die Anhandgabefrist?

(Hr. Röhrig) Die Anhandgabefrist ist noch nicht festgelegt und wird gestuft sein, die Qualifizierungsverfahren werden sechs Monate oder länger benötigen.

- 5.1.16 Wenn die Planung bereits abgeschlossen und alternativlos ist, wieso gibt es hier eine Öffentlichkeitsveranstaltung?
- 5.1.17 Raik-Michael Meinshausen (Stadtraum 5 und 4 e.V.): Der Integrierte Plan wurde 2018 vom Rat verabschiedet, wo umfangreiche Beteiligungsformate vorgeschrieben sind. Wie wird der Ratsbeschluss umgesetzt?

(Fr. Zlonicky) Beteiligung ist ein hohes Gut, das pandemiebedingt zeitweise leider nicht in der Form umsetzbar war, wie es sich auch die Stadt Köln wünschen würde. Im letzten Jahr wurde für die Öffentlichkeit der Werkstattbericht auf den Weg gebracht, der über alle laufenden Schritte und Planungen transparent informiert. Im Rahmen der weiteren Planung wird es außerdem weitere regelmäßige Beteiligungen zu verschiedenen Themenfeldern geben.

5.2 Kommentare auf den Holzklötzen

- nicht nur sozial geförderter Wohnungsraum und Kauf- / Mietpreise für gute Durchschnittseinkommen
- soziale Durchmischung? oder nur für die mit viel Geld? also auch bezahlbar?
- Genossenschaft gründen?
- Wohnraum in „Kölner Hand“
- bezahlbares Wohnen! für alle Bevölkerungsschichten
- keine Bildung neuer Elite-Veedel
- Stadtentwicklung ist permanenter Prozess!
- zügiger Baubeginn
- Wohnkonzepte für alle

- ich wünsche mir, dass die Stadt Köln nicht alle Grundstücke verkauft und damit für immer der Grundstücksspekulation in den Rachen wirft
- wir wünschen uns auch im Deutzer Hafen frei finanzierten und bezahlbaren Wohnraum, z.B. für städtische Mitarbeiter:innen
- Bekanntmachung der jeweiligen Bauträger im Quartier, um rechtzeitige Anfragen stellen zu können @ moderne stadt
- bitte die einzelnen Grundstücke online mit den Bauträgern verlinken auf einer Übersichtskarte, sobald der Träger feststeht
- mehr Gemeinwohl-orientierte Bodenvergabe, nicht nur was Wohnen angeht

6. Sonstiges

6.1 Fragen / Anregungen aus der Chatfunktion

- 6.1.1 80 Meter hohe Betonklötze wollen Sie bauen? Die Höhe übersteigt die Kranhäuser um 10 bis 20 Meter. Das sieht ja dann aus wie in Chorweiler.

Das vom Architekturbüro Cobe entwickelte städtebauliche Konzept für den Deutzer Hafen lebt von vielfältigen Gebäudetypologien und einer ausgewogenen Höhenvariation. Angestrebt wird eine dichte, urbane Mischung. Bei der Platzierung von Hochpunkten werden Abstandsflächen und optimale Belichtungsverhältnisse berücksichtigt und durch Verschattungsgutachten überprüft.

Es ist lediglich ein Gebäude mit einer Höhe von 80 Meter geplant. Dieses liegt am südlichen Hafenkopf und wurde aufgrund seiner besonderen Lage und den größeren Abständen zu Nachbarbebauung höher geplant. Das Höhenkonzept für alle anderen Hochpunkte orientiert sich mit max. 60 Metern an der Höhe der Mühlen sowie den gegenüberliegenden Kranhäusern. Um die architektonische Qualität sicherzustellen, sind für alle Baufelder weitere Qualifizierungsverfahren vorgesehen.

- 6.1.2 Gab es ausreichende Bodenanalysen, um jetzt Gewerbe- und Industriegebiet in ein Wohngebiet zu verwandeln?
- 6.1.3 Ist etwas bekannt über Altlasten aus dem Zweiten Weltkrieg, d.h. Blindgänger? Wird die Fläche noch untersucht oder ist das bereits erfolgt?

Bereits im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen wurden Gutachten angefertigt und haben die Umsetzbarkeit einer Umnutzung des Hafens bestärkt. Mit der Aufstellung des Bebauungsplans Infrastruktur werden zu zahlreichen Themen Fachuntersuchungen angestellt, unter anderem zu Verkehr, Klima, Umwelt, Lärm, Artenschutz und Boden.

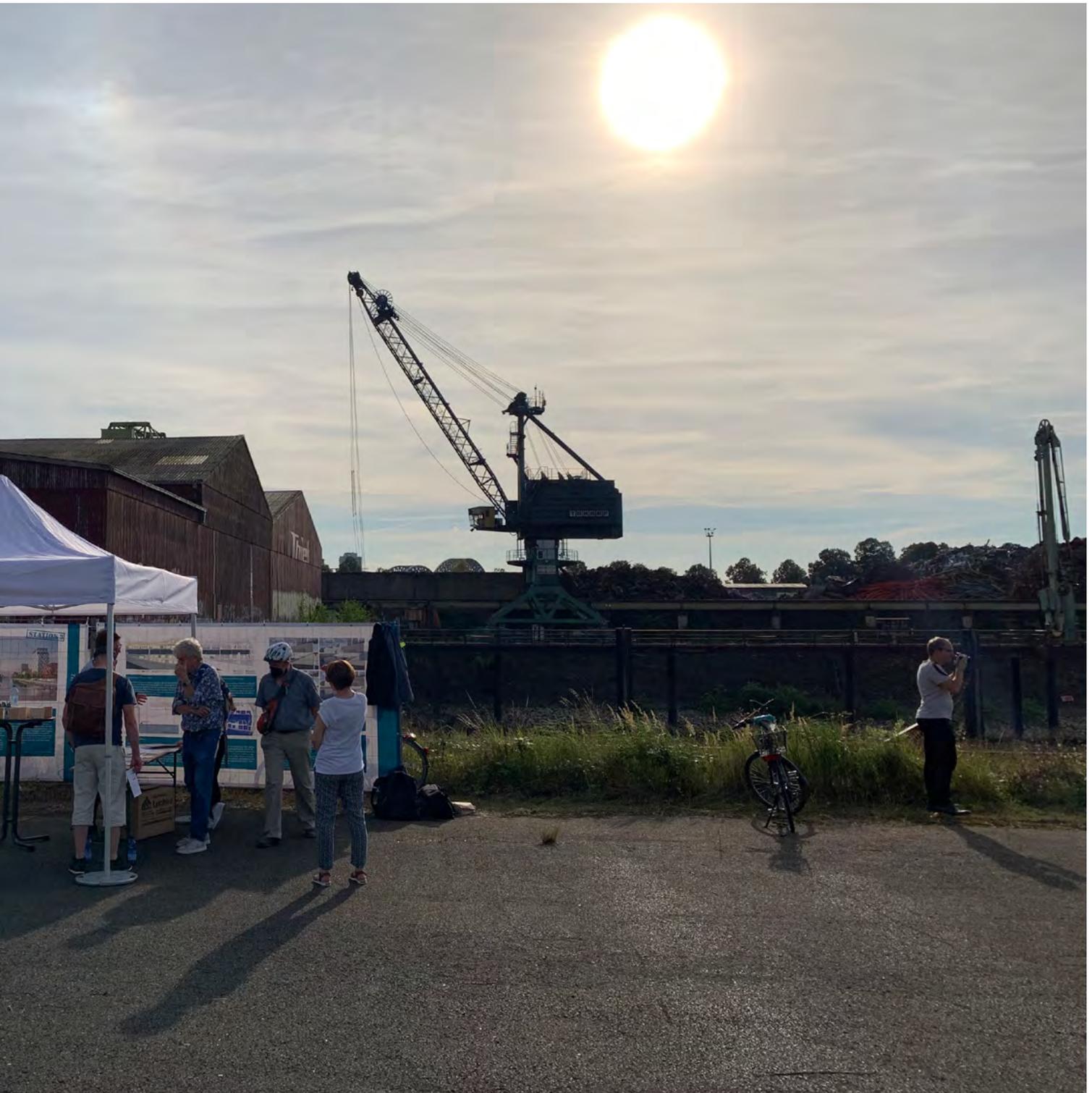
Aufgrund der gewerblichen Nutzungsgeschichte des Deutzer Hafens ist damit zu rechnen, dass die vorhandenen Gebäude zum Teil mit kritischen Baustoffen errichtet wurden und Schadstoffe in die oberen Bodenschichten eingetragen wurden. Bei der Entwicklung der Baufelder werden sich die Bauherrinnen und Bauherren daher dem Thema Altlasten erneut annehmen müssen.

Darüber hinaus ist der Umgang mit wassergefährdenden Stoffen im Überschwemmungsbereich gesetzlich geregelt, daher können diesbezüglich Risiken ausgeschlossen werden. Es wurden bereits mehrere Altlastenstandorte sowie Altlastenverdachtsflächen eruiert und Bodenanalysen durchgeführt. Im weiteren Verfahren erfolgen weitere Bodenuntersuchungen, aus denen sich die entsprechenden Maßnahmen zum Umgang mit Altlasten wie z.B. Bodenaustausch ergeben werden. Mit Bombenfunden von Blindgängern aus dem Zweiten Weltkrieg ist zu rechnen. Der Umgang damit gehört zum Standard jedes Bebauungsplanverfahrens und jeder Baumaßnahme.

6.2 Kommentare auf den Holzklötzen

- alten Bestand halten
- Aurora = Denkmalschutz
- Erhalt der Silos: Stadtsilhouette – Beispiel Kapstadt Chancen Nutzen
- große Balkone, Dachterrassen, Klimaanlage, Kühldecken, Pandion!
- große Terrassen / Balkone, Dachterrassen, Klima / Kühldecke, hochwertige Wohnungen, Penthouse
- große (überdachte) Balkone
- grüne Dächer? offene Böden?
- Leben auch abends
- bitte nicht so tot wie das Clouth-Viertel
- Urbanität im ganzen Veedel
- Familienwohnen
- Lärmschutz während der Bauzeit, schalldichte Fenster
- Gendergerechte Stadtplanung umsetzen
- freies WLAN
- Malschule für Klein und Groß
- Wasserschloss
- Tanz- und Turnvereine für Kinder, Erwachsene und Seniorinnen und Senioren, Bürgerzentrum, Musikverein
- keine Profitgier!!!
- 3x Matratzen Concord & Co und 5x Sportwettenbüros bitte nicht vergessen (Spaß nä!)
- Trinkwasserbrunnen eingeplant?
- gibt es eine neue „Rewe-Gruppe“, also einen neuen Haupteigentümer, der übernimmt?
- bitte nicht Tabula Rasa
- ... dass Köln mal mehr ist als Klüngel! = Zukunft
- möglichst viele Bewohner sollten hier ihren Arbeitsplatz haben: vor allem die mit geringem Einkommen. Was ist hier geplant bzw. was wird hier vom Arbeitgeber gefördert?
- öffentliche Toiletten?
- Brücken bitte aus Holz, nicht aus Beton und Stahl
- Straßenbeleuchtung mit Bewegungsmelder
- Golf-Driving-Range ins Hafenbecken wie in USA





Station 3 am Hafenplatz

Für das Protokoll

Köln / Hamburg, im November 2021
Daniel Luchterhandt, Lion Günther, Katrin Sander, Anna Kuhlmann
büro luchterhandt & partner, Hamburg